

Grundschule an der Helmholtzstraße

Helmholtzstraße 6
80636 München
Tel: 089-54348778-0
Fax: 089-54348778-25
gs-helmholtzstraße-6@muenchen.de



Konzept zur Kooperation Elternhaus – Schule

Leitgedanken

Wir setzen auf eine freundliche, offene und verlässliche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zur bestmöglichen Entwicklung der Kinder.

Alle am Schulleben beteiligten fühlen sich mit ihren Sorgen, Anliegen und Vorschlägen wertgeschätzt und angenommen. Unser Verhältnis ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

A Spezifische Gegebenheiten

Unsere Schule, die im September 2012 eröffnet wurde, liegt in einem neu errichteten Wohnviertel zwischen Donnersberger- und Hackerbrücke. Eine hohe Anzahl der Wohnungen im Arnulfpark ist dem sozialen Wohnungsbau zuzurechnen.

Wir beschäftigen 27 Lehrkräfte, acht Erzieher, eine Verwaltungsfachangestellte, zwei technische Hausverwalter und zwei Küchenhilfen. Außerdem werden fünf Angebote im Ganztage durch externe Partner durchgeführt.

Derzeit besteht unsere Schule aus 13 Klassen mit 203 Schülern. Annähernd 70% unserer Schüler haben einen Migrationshintergrund und es werden mehrere Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet.

Das Schulprogramm ist an unsere Schülerschaft angepasst. Wir unterstützen die Familien durch verschiedene Angebote:

- Übergangsklasse Ü3
- Kooperationsklassen (1. und 2. Jahrgangsstufe)
- Partnerklasse (1. Jahrgangsstufe)

- Tagesheimklassen (4 Gruppen)
- Ganztagsklassen (1. - 4. Jahrgangsstufe)
- Arbeitsgemeinschaften
- Mittagsbetreuung
- Vorkurse Deutsch
- LRS-Kurse
- Lesepatzen
- Mittagessen
- Kooperative Sprachförderung
- Schulfrucht-Programm
- Elterncafé
- Elternbildungsabende

B Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich „Gemeinschaft“

Ziele:

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein (gleichberechtigte Partnerschaft).
- Eltern und Kinder können jederzeit an die Schulleitung, die Lehrkräfte und andere Mitarbeiter herantreten. Persönlichen Austausch ermöglichen wir auch schon vor Schuleintritt.

Maßnahmen:

- Der Eingangsbereich und das Gelände der Schule sind einladend gestaltet (Willkommen- & Wünschebaum, Wegweiser).
- Der Umgang untereinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Höflichkeit aus. Die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Hintergründe der Gesprächspartner werden von allen geachtet und

berücksichtigt (Bitte um rechtzeitige Absage im Elternbrief, Abfrage von individuellen „Wunschzeiten“ im Rahmen vorab definierter Zeitfenster für Sprechstunden).

- Neue Schüler und ihre Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote (Begrüßungspaket mit leicht verständlichen Informationsmaterialien und Nennung konkreter Ansprechpartner) und -rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen.
- Durch regelmäßige Informationsbriefe über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen (Feriensingen, Elternbildungsabend, Aktionstag) wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie gestärkt. Berührungspunkte mit der Institution Schule werden bei den Eltern abgebaut (Projektwoche Lesen: deutsch-türkisch).

Erfolgsindikatoren:

- Die Schülereltern besuchen regelmäßig und möglichst vollzählig schulische Veranstaltungen. Sie entschuldigen sich, falls sie nicht teilnehmen können.
- Sie bringen eigene Ideen ein und tragen selbst zum Gelingen schulischer Veranstaltungen wie Aktionstage, Projektwoche etc. bei.
- Eltern und Kinder zeigen oder äußern ihr Wohlbefinden in der Schule.

Qualitätsbereich „Kommunikation“

Ziele:

- Wir berücksichtigen die persönliche Situation unserer Familien und bieten vielfältigen Raum für gegenseitige Kontaktaufnahme.
- Alle am Schulleben Beteiligten stehen auch anlassunabhängig in regelmäßigem Informationsaustausch miteinander, wobei verschiedenste Kommunikationswege genutzt werden, um einen möglichst großen Anteil der Eltern zu erreichen.
- Schule und Elternhaus informieren sich über besondere Lernvoraussetzungen der Schüler, um eine individuelle Förderung zu verbessern.
- Wir erleichtern die Kontaktaufnahme fremdsprachiger Familien durch den Abbau von Sprachbarrieren.

- Innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation sind den Eltern bekannt.

Maßnahmen:

- Wir bieten unseren Eltern individuelle Gesprächstermine an (Abfrage von möglichen Zeiten für Gespräche am ersten Elternabend).
- Informationen stellen wir den Schülereltern in Form von Elternbriefen, auf unserer Homepage sowie im Eingangsbereich bereit.
- In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern eine Übersicht zu anstehenden Terminen der nächsten Monate, sowie wichtige aktuelle Informationen.
- Wir möchten uns mindestens halbjährlich mit unseren Schülereltern, auch anlassunabhängig über Stärken, Fortschritte und Leistungen austauschen.
- Beim Übergang Kindergarten- Grundschule, wie auch beim Übertritt auf weiterführende Schulen, stehen Lehrer und Erzieher nach Absprache mit den Eltern über besondere Lernvoraussetzungen im Austausch.
- Lehrer der Tagesheimklassen und Erzieher stimmen in regelmäßigen Besprechungsstunden Fördermaßnahmen auf einzelne Kinder ab. Deshalb sind die Erzieher gleichwertige Ansprechpartner.
- Wichtige Mitteilungen werden für Eltern mit Migrationshintergrund auch in deren Muttersprache verfasst. Lehrer wie Eltern werden über Kontakte zu Übersetzern informiert.
- Innerschulische Zuständigkeiten werden den Eltern am Schuljahresanfang bekannt gegeben und auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Erfolgsindikatoren:

- Eltern, Lehrer und Erzieher wenden sich in konstruktiven Gesprächen einander zu und sind bemüht, Schwierigkeiten bezüglich der Schullaufbahn oder Probleme in der Entwicklung gemeinsam zu lösen.
- Eltern nehmen die Möglichkeit individueller Gespräche regelmäßig wahr.
- Eltern mit Migrationshintergrund bringen sich im Schulleben ein.
- Wichtige Vorkommnisse, wie Adressänderungen, Krankheit oder familiäre Veränderungen, die das Kind in seiner Entwicklung beeinflussen, werden von den Eltern zuverlässig mitgeteilt.

Qualitätsbereich „Kooperation“

Ziele:

- Wir betrachten die Eltern als Experten für ihr Kind und begegnen ihnen auf Augenhöhe.
- Wir nehmen die unterschiedlichen familiären Hintergründe unserer Schüler wahr und unterstützen die Eltern darin, ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag bestmöglich zu erfüllen.
- Eltern wenden sich bei Fragen oder Schwierigkeiten an die Schule und nehmen Hinweise oder Ratschläge an.
- Eltern wissen, welche schulischen oder außerschulischen Angebote, Institutionen und Therapeuten es gibt, durch die ihre Kinder betreut oder gefördert werden können.

Maßnahmen:

- Eltern und Lehrer treffen verbindliche Vereinbarungen, die von beiden Seiten eingehalten werden.
- Zwischen Schule und Elternhaus findet ein regelmäßiger Austausch über die Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung der Kinder statt und dabei wird gemeinsam überlegt, wie eine Förderung der Kinder bestmöglich erfolgen kann.
- Die persönliche Situation der Familien unserer Schüler wird bei der Entwicklung von Fördermaßnahmen berücksichtigt.
- Die Schule und die Eltern informieren einander über alles, was für die Erziehung und Bildung der Kinder relevant ist.
- Zum Halbjahr führen wir altersangemessene Lernentwicklungsgespräche mit Schülern und Eltern, in denen Ziele vereinbart werden.
- Die Kompetenzen der Eltern werden ins Schulleben aktiv eingebunden (Abfrage zu besonderen Kenntnissen/Fähigkeiten am ersten Elternabend des Schuljahres).
- Die Zusammenarbeit mit dem Tagesheim und der Mittagsbetreuung ermöglicht eine umfassende Beratung der Eltern. Zwischen der Schule und den Kooperationspartnern findet ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklung der Kinder statt.

- Mögliche Fragen zu Lerninhalten beantworten die Lehrkräfte interessierten Eltern in individuell vereinbarten Gesprächsterminen.
- Die Schule kooperiert mit externen Institutionen (z.B. Tagesheim, Mittagsbetreuung, Mathilde-Eller-Schule, Heilpädagogische Tagesstätte, Hort, Mediatoren, Bücherbus, Kindersportschule (KISS), Lesepaten, Mobiler sonderpädagogischer Dienst (MSD), Städtische Sing- und Musikschule München, Kultur & Spielraum e.V., Münchner Schachstiftung, Culture Clouds, Künstler, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychotherapeuten, Psychiater, Sozialbürgerhaus, Bildungspaten, Sozialpädagogische Lernhilfe, Polizei, Kinderschutzbund, Nachbarschaftstreff, Spielhaus Sophienstraße, Museumspädagogisches Zentrum) nimmt deren Beratungs- und Präventionsangebote an und arbeitet gemeinsam mit den Eltern an der Vertiefung der jeweiligen Inhalte.

Geplante Maßnahmen:

- Wir berücksichtigen die familiären Hintergründe und Verpflichtungen, indem wir keine festen Sprechstunden anbieten, sondern mit den Eltern jeweils individuell Termine festlegen.
- Es gibt einen Informationsbereich, in dem sich die Eltern über Angebote von Bibliotheken, Theatern, Museen, Volkshochschulen oder anderen Anbietern aus der näheren Umgebung informieren können.
- Es werden Informationen über Lerntechniken als Impulse für das Lernen Zuhause gegeben. Als Hilfestellung für erzieherische Fragen werden Informationsveranstaltungen von Schule und Eltern angeboten (Bildungsabende).
- Eltern unterstützen sich gegenseitig bei der Überwindung von Sprachbarrieren, wie z.B. beim Ausfüllen von Formularen und Verträgen (Abfrage von Sprachkenntnissen am ersten Elternabend).

Erfolgsindikatoren:

- Die Eltern fühlen sich ernst genommen und erleben die Schule als offen und zugänglich.
- Schule und Elternhaus befinden sich über das Helmholtzheftchen in regelmäßigem Austausch.

- Die Schüler bestimmen auf altersangemessene Weise die Festlegung ihrer Lern- und Entwicklungsziele mit.
- Sowohl schulische als auch außerschulische Bildungs- und Beratungsangebote sind den Eltern bekannt und werden wahrgenommen.
- Eltern kennen ihre Möglichkeiten, wie sie sich ins Schulleben einbringen können und stellen ihre Kompetenzen soweit wie möglich der Schule zur Verfügung.
- Die Eltern nutzen die schuleigene Homepage, um sich über das Schulleben zu informieren.

Qualitätsbereich „Mitsprache“

Ziele:

- Aktive Beteiligung der Eltern am Schulleben, im Elternbeirat und im Förderverein.
- Aufforderung im Förderverein und im Elternbeirat selbst Vorschläge für Projekte, sowie deren Planung und Ausgestaltung, zu machen. Anliegen und Verbesserungsvorschläge sind willkommen.
- Die Eltern wissen, wer Mitglied des Elternbeirats ist und wie dieser kontaktiert werden kann. Die Arbeit des Elternbeirats ist transparent.
- Elternbeirat kann zu den von ihm vorgeschlagenen Themen zu Lehrerkonferenzen eingeladen werden.

Maßnahmen:

- Aktive Beteiligung und Organisation von Schulhausgestaltung, Projektwochen und Veranstaltungen wie Schulfeste, Ausflüge und Elternabende.
- Jährliches Treffen aller Mitglieder der Schulfamilie (Schule, Tagesheim, Mittagsbetreuung, Externe Partner, Förderverein, Elternvertreter) zu einer gemeinsamen Sitzung.
- Eltern beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgeschehen durch Angebote, wie Arbeitsgemeinschaften oder Unterrichtsbesuche.

- Der Elternbeirat und der Förderverein präsentieren sich auf der Schulhomepage und informieren dadurch über Veranstaltungen und geplante Aktionen.

Erfolgsindikatoren:

- Feststellung einer hohen Zufriedenheit aufgrund der starken Partizipation der Elternschaft.
- Aktionen werden in gemeinschaftlicher Arbeit der Schule und Eltern erfolgreich organisiert.
- alle Eltern haben die Möglichkeit sich über den Elternbeirat oder dem Förderverein am Schulleben und deren Gestaltung zu beteiligen.

C Qualitätssicherung

Die erste Evaluation unserer Elternarbeit erfolgt gegen Ende des Schuljahres 2015/16. Dabei werden folgende Instrumente verwendet:

- Beobachtung: Die Mitarbeiter der Schule werden angehalten, Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern entgegenzunehmen und in die Diskussion zur weiteren Schulentwicklung einzubringen. Das Elterncafé bietet hierfür einen hervorragenden Raum.
- Befragung: Im Schuljahr 2015/16 soll eine Fragebogenaktion bei allen Eltern der Schule stattfinden. Zu Grunde gelegt werden konkrete Maßnahmen im Rahmen der Elternarbeit, deren Erfolg anhand der getroffenen Aussagen bewertet werden soll. Die Anonymität der Fragebogen soll zustimmende, aber auch kritische Sichtweisen zulassen.

Die Steuergruppe „KESCH“ wird einen Fragebogen für eine Evaluation der Elternarbeit im Schuljahr 2015/16 erstellen, zur Beschlussfassung vorlegen und die Ergebnisse auswerten. Diese werden in der 1. Lehrerkonferenz im Schuljahr 2016/17 sowie dem Elternbeirat vorgestellt.

D Beteiligung der Schulgemeinschaft

Im Hinblick auf das Thema Elternarbeit bzw. das entsprechende Konzept versuchen wir stets, die gesamte Schulgemeinschaft einzubinden:

In Konferenzen und Elternbeiratssitzungen werden Ideen, Anregungen und Wünsche für die Schule gesammelt. Anschließend erfolgen die Schwerpunktsetzung sowie die schriftliche Fixierung der verfolgten Ziele durch die Steuergruppe „KESCH“.